

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

Billard

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)



13. JAHRGANG - NUMMER

9

PREIS MDN 0,70 - SEPTEMBER 1967

Vorwärts zu neuen Erfolgen

Eine Betrachtung zum 50. Jahrestag der Oktoberrevolution

Es erweist sich immer mehr als notwendig, auch im Sport nicht hinter der Zeit zurückzubleiben und es zu verstehen, seinen Blick schon heute auf das Morgen zu richten.

Welche Allgemeingültigkeit diese Logik besitzt, beweisen die Ereignisse vor nunmehr 50 Jahren. Am 25. Oktober (7. November) 1917 wurde mit dem heroischen Sturm auf den Winterpalast, der Residenz des Zaren, eine neue Ära in der Menschheitsgeschichte eingeleitet. Die sozialistische Revolution, von deren Unvermeidlichkeit und Notwendigkeit Lenin auch ständig im Hinblick auf das Morgen gesprochen hatte, war damit vollbracht. Es war das bisher größte Ereignis unseres Jahrhunderts. Das „Gespenst des Kommunismus“, das, wie Karl Marx und Friedrich Engels schrieben, in Europa umging, hatte die lebende Gestalt der Staatsordnung auf einem Sechstel der Erde angenommen.

Vor dem jungen Staat standen schwere Aufgaben. Der Machtwechsel ist nicht das Ende, sondern der Anfang der Re-

volution. Schon in den ersten Stunden der Existenz des Sowjetstaates wurden die Dekrete über den Frieden und über den Grund und Boden veröffentlicht.

Dann galt es, die Konterrevolution und die Interventionen zu zerschlagen, mit der kolonialistischen Vergangenheit des zaristischen Rußlands Schluß zu machen, Zerrüttung, Hunger und Kälte zu überwinden und mit dem Aufbau einer neuen Verwaltung, Industrie und Kultur zu beginnen.

Es gab keine Erfahrungen, die dieser junge Staat hätte übernehmen können, er mußte der Bahnbrecher sein. Und auch das konnte er nur sein mit dem zielgerichteten Blick auf das Morgen. Ziehen wir heute im 50. Jahr das Fazit dieser Entwicklung, so erkennen wir auf allen Gebieten des Lebens die führende Kraft der Sowjetunion. Eine gewaltige Kraft, die weit über die Grenzen der Sowjetunion hinausstrahlt und der gesamten Menschheit die Perspektive auf das Morgen eröffnet. Davon kündeten die Befreiungsbewegungen

der unterdrückten Völker in allen Erdteilen, der heldenhafte Kampf des vietnamesischen Volkes sowie aller patriotischen Kräfte gegen Ausbeutung und koloniale Vormundschaft.

Der Sowjetunion verdanken auch wir es, teilhaben zu können am Aufbau der kommunistischen Gesellschaftsordnung, einer Ordnung, in der uns Sportlern alle Wege und Möglichkeiten für eine breite Entfaltung von Körperkultur und Sport geebnet sind.

Ein beredtes Zeugnis hiervon legen die beachtlichen Leistungen vieler unserer Sportler in der nationalen und internationalen Arena ab. Besondere Höhepunkte dieser Entwicklung sind die Deutschen Turn- und Sportfeste — siehe unser Titelbild — als Ausdruck der Kraft und Lebensfreude freier Menschen in einem freien Land.

So führen wir als Sportorganisation heute schon zu Ehren des 50. Jahrestages der Oktoberrevolution unseren zielgerichteten Wettbewerb mit konkreten Verpflichtungen, dessen Krönung das V. Deutsche Turn- und Sportfest sein wird, eingedenk der Tatsache, daß heutzutage sportliche Erfolge nur der erringen wird, der die Forderungen der Zeit klar erkennt.

Joachim Wolf

Internationale Umschau

Sportkalender der UMB und CEB 1967/68

Simonis-Turnier 47/2	23./24. 9. 1967	Prag	Aramit
Weltmeisterschaft 47/1	25.—29. 10. 1967	Marseille	ML-Bälle
Europameisterschaft 47/2	8.—11. 2. 1968	Geel (Belg.)	Aramit
Europameisterschaft Dreiband	14.—17. 3. 1968	Bilbao	Aramit
Europameisterschaft 71/2	April 1968	Tenerifa	Aramit
Weltmeisterschaft Fr. Partie	18.—21. 4. 1968	Paris	ML-Bälle
Weltmeisterschaft Dreiband	24.—28. 4. 1968	Düren	Elfenbein
Weltmeisterschaft Einband	8.—12. 5. 1968	Tournai	Aramit
Europameisterschaft Kunststoß	23.—26. 5. 1968	Lyon	Elfenbein
Weltmeisterschaft 47/2	10.—15. 6. 1968	Buenos Aires	Elfenbein

9. Generalversammlung der CEB — Beschluß von Namur —

Anläßlich der 9. Generalversammlung der CEB am 7. und 8. Juli 1967 in Namur wählte der Kongreß die Herren A. Gagnaux, Schweiz, f. d. Posten des Kommissars der CEB, Trave Montserrat, Spanien, als Vizepräsident der CEB, Babut du Mares, Belgien, als Generalsekretär der CEB, Van Boxem, Belgien, als Sportdirektor der CEB.

Den verstorbenen Sportdirektor der CEB, Herrn L. Druart, ehrten die Delegierten aus 16 Nationen durch Erheben von ihren Plätzen.

Die Delegierten stimmten dem Antrag des niederländischen Verbandes zu, die Meldegebühren von bisher 12 auf 28 Dollar ab Saison 1968/69 zu erhöhen.

Dem Vorschlag des Schweizer Verbandes, die Statuten der CEB zu überarbeiten und hierzu bis September 1967 die Standpunkte an den Präsidenten des Schweizer Verbandes, Herrn Möschler, zu senden, wurde zugestimmt.

Eine Kommission der CEB, in der die Herren Rossi, Vizepräsident der CEB, und van Engelen, Vizepräsident der CEB, vertreten sind, wurde gebildet. Die Herren Möschler und Gagnaux übernahmen die Ausarbeitung eines Entwurfes, der bis Neujahr 1968 allen Verbänden und der Kommission der CEB zu unterbreiten ist.

Damit ist nach unserer Meinung eine gründliche Vorbereitung und Durcharbeitung der zu erwartenden Materialien im Hinblick auf die 10. Generalversammlung der CEB am 5., 6. und 7. Juli 1968 in Luzern (Schweiz) gewährleistet. Die 10. Generalversammlung wird symbolisch in dem Land stattfinden, wo der Gründungskongreß der CEB im Jahre 1958 so hervorragend vorbereitet und durchgeführt wurde.

Wir wünschen dem Schweizer Verband, dessen Antrag auf Durchführung des 10. Kongresses der CEB im Jahre 1968 einstimmig angenommen wurde, für seine Vorbereitungen einen vollen Erfolg.

gez. Exner
Präsident

Auslandsberichte

Diese Berichte, in Fortsetzungen, sind einer Aufstellung des SCAKK entnommen und beinhalten die Materialien ausländischer Zeitschriften und Quellen, um die in der Welt erzielten Leistungen zu popularisieren.

Raymond Ceulemans

Der belgische Spieler Raymond Ceulemans gewann in sechs Saisons insgesamt 50 Meistertitel, davon 11 Europameister- und 5 Weltmeistertitel.

In den Jahren 1965/66 wurde er viermal Landesmeister, dreimal Europameister und einmal Weltmeister. Damit hat R. Ceulemans, seit er in die internationale Arena kam, von insgesamt 154 Begegnungen 134 gewonnen.

Er ist heute tatsächlich der beste Spieler der Welt und gleichzeitig der überhaupt universellste Spieler von der Freien Partie bis zur Dreibandpartie, das heißt, er errang Titel in fünf Disziplinen des Billards. Damit kommt er dem früheren Meister René Vingerhoedt (Belgien) nahe, der jedoch ähnliche Erfolge in 25 Jahren seiner Amateurtätigkeit errang, im Vergleich zu sechs Saisons bei Ceulemans.

Bei der XXII. Weltmeisterschaft Dreiband, im September 1966 in Lima (Peru), verlor Ceulemans eine Begegnung gegen den Japaner Kubo. Im Verlauf dieser Weltmeisterschaft erzielte er viermal Serien über 10 Carambolagen und erreichte erstmalig, in einer Amateurländischen Weltmeisterschaft BED 2500 !! Dabei übertraf er 8 Weltrekorde, 4 Europarekorde und 4 belgische Rekorde. Ceulemans errang auf dieser Meisterschaft seinen sechsten Weltmeistertitel.

Fortsetzung folgt

IV. Deutsche Schülermeisterschaft BC

vom 17. bis 23. Juli 1967 in Gotha

Wie in jedem Jahr seit 1964 wurden die Deutschen Schülermeisterschaften 1967 auch diesmal wieder zu einem Höhepunkt im Schülersport. Verbunden sind diese Meisterschaften mit der Ausspielung des vom Zentralrat des Pionierverbandes „Ernst Thälmann“ gestifteten Wanderpokales für die beste Schülermannschaft.

Zur Teilnahme an der Mannschaftsmeisterschaft schälten sich schon zu Beginn des Jahres Motor Sonneberg und Chemie Bitterfeld heraus. Für den freien Platz bei den Endkämpfen kam eine der an der Bezirksmeisterschaft teilnehmenden Mannschaften aus dem Bezirk Halle in Frage. Erst kurz vor Schluß der Bezirksmeisterschaft entschied der bessere Mannschaftsgeneraldurchschnitt für Motor Ammendorf.

Damit standen folgende Mannschaften für die Endkämpfe um die Medaillen fest:

BSG Motor Sonneberg
BSG Chemie Bitterfeld
BSG Motor Ammendorf

Womit begründet die BSG Motor Ammendorf die kurzfristige Absage?

Die Jugendkommission versprach sich mit dem Auftauchen einer bis dahin im Republikaufstap unbekanntten Mannschaft einen weiteren Aufschwung in der Schülerarbeit und einen Anreiz für andere Sektionen, ebenfalls an die schwierige Aufgabe der Bildung von Schülermannschaften heranzugehen.

Leider wurden die Erwartungen der Jugendkommission enttäuscht, denn die BSG Motor Ammendorf sagte die Teilnahme kurzfristig ab. Unter allen Umständen hätten die Verantwortlichen der Sektion die Anreise der Mannschaft sichern müssen, zumal der Vorsitzende der Jugendkommission bereits Anfang Juni den verantwortlichen Schülerleiter über eine eventuelle Teilnahme informiert hatte.

Mit der kurzfristigen Absage wurde nicht nur der eigenen Mannschaft, sondern auch den nachfolgend qualifizierten Mannschaften die Möglichkeit genommen, an einem Höhepunkt im sportlichen Leben teilzunehmen.

Die Jugendkommission des DBSV wird sich während ihrer Tagung im Herbst 1967 noch eingehend mit dieser Angelegenheit beschäftigen. Um dennoch den benachteiligten Schülermannschaften eine Möglichkeit zur Ausspielung des 3. Platzes zu geben, hat sich Sportfreund Rödel bereit erklärt, für diese in den Herbstferien ein entsprechendes Turnier zu organisieren.

Eröffnung und Turnierverlauf

Nachdem die anwesenden Mitglieder der Jugendkommission kurzfristig über die Besetzung des freien Platzes für die Einzelmeisterschaft entschieden hatten, eröffnete deren Vorsitzender in Anwesenheit des Vertreters des Zentralrates des Pionierverbandes „Ernst Thälmann“ sowie der Vertreter der

gastgebenden BSG und Sektion traditionsgemäß die Deutschen Schülermeisterschaften und Pionierpokalwettkämpfe 1967.

Im Anschluß daran wurden die Billards für die Durchführung der Wettkämpfe freigegeben.

Die ersten beiden Plätze und damit die Gold- und Silbermedaille wurden von Motor Sonneberg und Chemie Bitterfeld im Hin- und Rückkampf ausgespielt.

Die Mannschaft von Motor Sonneberg, zur Zeit auf dem Höhepunkt ihrer Leistungsmöglichkeiten, ließ von Anfang keinen Zweifel an der Bestätigung ihrer Favoritenstellung aufkommen. Trotzdem wehrten sich die Bitterfelder Jungen tapfer und machten den Sonnebergern das Siegen so schwer wie möglich. Die ausgeglichene Besetzung auf den Plätzen eins bis vier spielte eine große Rolle für den zahlenmäßig noch klar errungenen Sieg mit 12:4 im ersten Kampf.

Im Rückkampf gelang es dem an Platz eins bei Chemie Bitterfeld spielenden Reiner Preis, beide Partien für sich zu entscheiden. Da auch Rüdiger Wulff gegen Burghardt Winter von Sonneberg gewann, schien noch ein winziger Hoffnungsschimmer für Chemie Bitterfeld gegeben. Doch dann gaben die Sonneberger in den nachfolgenden Partien keinen Punkt mehr ab und errangen den Titel eines Deutschen Mannschaftsmeisters der Schüler 1967.

Damit gelang es erstmals einer Schülermannschaft, den im Vorjahr errungenen Titel erfolgreich zu verteidigen. Das spricht für eine weitsichtige und kontinuierliche Nachwuchsarbeit der Sektion Billard der BSG Motor Sonneberg, insbesondere seitens des Sportfreundes Roland Gottschild.

Mit der Erringung des 1. Platzes wurde gleichzeitig der Besitz des Wanderpokales des Pionierverbandes für ein weiteres Jahr gesichert.

Anzuerkennen ist auch die Leistung der Sektion Billard der BSG Chemie Bitterfeld. Dank der intensiven Schülerarbeit des Sportfreundes Walter Rödel nahmen sie als einzige Sektion an allen vier Deutschen Schülermeisterschaften mit Mannschaft und Einzelspielern erfolgreich teil.

Die Einzelmeisterschaft

Zur Einzelmeisterschaft wurden von der Jugendkommission des DBSV zugelassen:

Appenroth	Glückauf Sondershausen
Winter	Motor Sonneberg
Preis	Chemie Bitterfeld
Bresk	Lok Wurzen
Morgenstern	Motor Sonneberg
Fritsch	Motor Sonneberg
Kaufmann	Motor Sonneberg
Wulff	Chemie Bitterfeld

Die ersten Kämpfe wurden im wesentlichen von den Sektionsmitgliedern untereinander ausgefochten. Wenn man von Karli Morgenstern absieht, der im

ersten Teil des Turniers gegen Winter, Bresk und Appenroth spielte und dabei in keiner Phase seinen Rhythmus fand, gingen alle Partien ohne große Überraschungen zu Ende. Verbissen wurde von allen Teilnehmern um jeden Punkt gekämpft. Leider kamen dabei oft die spielerischen Elemente zu kurz.

Typisch für den Kampfgeist aller Spieler war der Einsatz des Sportfreundes Bresk aus Wurzen, der anscheinend aussichtslos zurückliegend Partie um Partie für sich entschied. Aber auch ihn ereilte das Schicksal in einer Partie, in der er sicher am wenigsten mit einer Niederlage gerechnet hatte. Nur Rüdiger Wulff brachte es fertig, ihm zwei Punkte abzunehmen.

Vor Beginn der letzten Runde hatten noch drei Jungen die Möglichkeit, Deutscher Schülermeister 1967 zu werden:

Volker Appenroth	10:2 PP
Manfred Bresk	10:2 PP
Burghardt Winter	10:2 PP

Allerdings hatte Bresk nur bei einem Unentschieden in der Schlussspartie Appenroth-Winter Chancen auf den Titel, denn sein Generaldurchschnitt lag unter dem der beiden Vorgenannten.

Burghardt Winter machte dann allen Spekulationen ein Ende und gewann seine Partie gegen Appenroth mit 100:70 recht sicher. Damit blieb für den technisch wohl am weitesten entwickelten Spieler nur der 3. Platz, denn Manfred Bresk gewann zur gleichen Zeit seine Partie gegen Fritsch und holte sich mit dem gleichen Punktverhältnis von 10:2 wie der Einzelmeister der Schüler die Silbermedaille.

Einschätzung der Meisterschaft

Die Meisterschaft einschätzend stellten die Mitglieder der Jugendkommission fest, daß die Leistungen vergangener Jahre (besonders 1965 in Magdeburg und 1966 in Sonneberg) nicht ganz erreicht wurden. Dazu fehlten auch solche Spielerpersönlichkeiten wie Jürgen Ritzke und Ralf Appenroth von Glückauf Sondershausen, Dieter Schumann von Chemie Bitterfeld und Wolfgang Bresk von Lok Wurzen, die sich innerhalb der Meisterschaften zu immer neuen Höchstleistungen steigerten und die Deutschen Schülerrekorde BC auf beachtliche Höhen setzten.

Zur Zeit stehen folgende Rekorde zu Buche:

Höchstserie	Ralf Appenroth 59 Points
Bester Einzeldurchschnitt	Dieter Schumann 12,5
Bester Generaldurchschnitt	Dieter Schumann 6,02
Bester Mannschaftsdurchschnitt	Glückauf Sondershausen 3,72
Bester Mannschaftsgeneraldurchschnitt	Glückauf Sondershausen 3,2

Diese Leistungen wurden in diesem Jahr nicht annähernd erreicht. Dennoch zeigte sich in der Breite eine erfreulich ansteigende Tendenz. In der Spitze dürfte Volker Appenroth bei intensivem Training in den kommenden Jahren am ehesten in der Lage sein, für neue Höchstleistungen zu sorgen.

Die Siegerehrung

Am Nachmittag des Schlußtages nahm der Vizepräsident BC des DBSV, Horst Manig, gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Jugendkommission die Siegerehrung vor. Erstmals konnten den Siegern und Plazierten die neugeschaffenen Medaillen der Pionierorganisation zusammen mit den Meisterschaftsmedaillen des Verbandes überreicht werden.

Für ihre unermüdliche Arbeit wurden die Übungsleiter von Motor Sonneberg und Chemie Bitterfeld, die Sportfreunde Roland Gottschild und Walter Rödel, vom Zentralrat des Pionierverbandes mit einer Ehrenplakette ausgezeichnet.

Zum Abschluß des Berichts möchte ich besonders dem Veranstalter, der Sektion Billard der BSG Chemie Gotha mit ihrem aktiven Sportfreund Eberhard Ksciuk für die Ausrichtung sowie den Leitern des Sportheimes, dem Ehepaar Preuß, für die Sorge um das leibliche Wohl aller Teilnehmer im Namen des Präsidiums des DBSV und der Jugendkommission danken.

Die Spitzensektionen unserer Republik sollten in der Auswertung des Berichtes über die Deutsche Schülermeisterschaft 1967 endlich und nachhaltig zu der Erkenntnis kommen, wie wichtig die Arbeit mit unserem Nachwuchs ist.

Gerhard Rëetz
Jugendkommission des DBSV
Vorsitzender

R. & E. HLAWATSCHKE

Präzisions- Billardbau

8027 Dresden 27
Kronacher Straße 1

Ausführung sämtlicher
Reparaturen in der DDR

Lieferung von Kammgarntuch
(Werdau)

Montageabteilung Dresden A 27
Würzburger Straße 60

Zielstellung:

**Jeder Billardsportler
ein Bezieher
unseres Fachorgans!**

Endstand der IV. Deutschen Schülermeisterschaft 1967

Mannschaft:

1. BSG Motor Sonneberg	637	345	20	1,846
2. BSG Chemie Bitterfeld	525	345	15	1,521

Einzel:

1. Winter, Motor Sonneberg	673	232	24	2,90	12:2
2. Bresk, Lok Wurzen	696	256	20	2,71	12:2
3. Appenroth, Glückauf Sondershausen	656	232	30	2,82	10:4
4. Morgenstern, Motor Sonneberg	665	261	22	2,54	8:6
5. Preis, Chemie Bitterfeld	587	250	28	2,34	6:8
6. Kaufmann, Motor Sonneberg	570	233	15	2,44	4:10
7. Wulff, Chemie Bitterfeld	473	262	15	1,80	4:10
8. Fritsch, Motor Sonneberg	423	254	11	1,66	0:14

Billard-Carambol

Es geht um eine einheitliche, sinnvolle Berichterstattung seitens der Staffelleiter und verantwortlichen Funktionäre

Wiederholt haben wir schon darauf hingewiesen, daß in der Disziplin Carambol nur lückenhaft berichtet wird. Deshalb begrüßen wir den auf der Tagung der Technischen Kommission BC am 24. und 25. Juni 1967 in Leipzig gefaßten Beschluß, „daß die Staffelleiter eigenverantwortlich über die in ihren Staffeln durchgeführten Punktkämpfe an die Redaktionskommission laufend Bericht geben“.

Wir können nur hoffen und wünschen, daß dieser Beschluß von allen Staffelleitern verbindlich eingehalten wird, denn nur dann werden auch wir künftig in der Lage sein, die von vielen Sportfreunden gewünschte „Ergebnisübersicht in Zahlen“ zu bringen.

Einige Staffelleiter haben bereits gut berichtet, leider jedoch nicht immer lückenlos, so daß nie eine komplette Vergleichsübersicht gegeben war. Vorbildlich in der Berichterstattung der Staffeln ist unser Sportfreund Karl Wondrack (wir verweisen auf den Jahrgang 1966), der in seiner Eigenschaft als Leiter der I. DDR-Liga, dessen sind wir gewiß, auch künftig seine Staffelleiter bezüglich einer schnellen Ergebnisübermittlung anhalten wird.

Auch unser Sportfreund Josef Früchtel, als verantwortlicher Leiter der II. DDR-Liga, verfügt über die erforderlichen Erfahrungen, seine Staffelleiter bei allen Problemen der Berichterstattung hinreichend zu beraten.

Unabhängig von den bereits gegebenen Voraussetzungen soll hier noch einmal über die künftig erbetene Form einer einheitlichen Berichterstattung einiges gesagt werden.

Es ist völlig überflüssig, langatmige Details von Eröffnungen, Auszeichnungen, Dankabstattungen, Anwesenheit von Vertretern u. a. m. zu bringen. Hier genügen einige prägnante Formulierungen, wobei man Auszeichnungen in Ehrentafeln der Bezirke zusammenfassen sollte. Eine kurze Einleitung bzw. abschließende Einschätzung des jeweiligen Punktkampfes sind angebracht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Wir benötigen vor

allem den Ort der Austragung, das Datum sowie die genaue Bezeichnung der antretenden Sektionen. Wesentlich für jede Berichterstattung ist die Einhaltung der international üblichen Reihenfolgen bei Tabellen und Uebersichten. Die für jede Berichtsübermittlung verbindliche Reihenfolge basiert auf der Grundlage: WP (Wettkampfpunkte), GD (Generaldurchschnitt), BED (Bester Einzeldurchschnitt), Hs (Höchstserie). Inwieweit erreichte Points, Partiepunkte, Aufnahmen usw. berücksichtigt werden, hängt von der jeweils zur Verfügung stehenden Spaltenbreite ab, wobei eine zweispaltige Veröffentlichung nur bei abschließenden Tabellen möglich sein wird. Das trifft in erster Linie nach Abschluß einer jeden Serie zu, wo wir in jedem Fall eine Gesamttabelle sowie die Ranglistenfolge der jeweiligen Staffeln erbitten. Ein abschließendes Resümee der Leiter der Ligen würde das Bild komplett abrunden.

Nur wenn alle Staffelleiter in der erbetenen Form lückenlos berichten, können wir unseren Lesern die gewünschte Vergleichsübersicht bieten, und darauf kommt es ja in erster Linie an. Bei evtl. auftretenden Unklarheiten sollten sich die Staffelleiter zweckmäßig zunächst an den Leiter ihrer Liga wenden, der dann bei Nichtvermögen einer zufriedenstellenden Klärung bei allen Redaktionsmitgliedern — speziell für Carambol: Rolf Klos, 48 Naumburg/Saale, Straße der DSF 9 — die erforderlichen Auskünfte bezüglich der Berichterstattung einholen kann.

Hoffen wir, daß der gefaßte Beschluß sowie diese Hinweise dazu beitragen mögen, künftig eine zufriedenstellendere Berichterstattung als bisher zu ermöglichen.

Das hier Gesagte gilt in vollem Umfang auch für alle anderen Berichterstatte, wobei wir an Ort und Stelle unter Kritik stellen wollen, daß der Redaktion nicht immer die vorher angekündigten Berichte zugesandt wurden. So konnten wir beispielsweise

keinen Bericht über die Deutsche Meisterschaft 1967 Freie Partie auf dem Match-Billard bringen (siehe Ausgabe 7/1967, Seite 2), weil Sportfreund Thomser aus Karl-Marx-Stadt, der die Berichterstattung übernommen hatte, trotz Annahmung nichts von sich hören ließ. Das ist kein Einzelbeispiel negativer Art, und wir bitten alle Sportfreunde und Leser zu bedenken, daß nur die ehrenamtliche Tätigkeit vieler Mitarbeiter zum Gelingen einer guten Berichterstattung beitragen kann.

Die Redaktionskommission bewertet beide Disziplinen gleichrangig, kann jedoch nur in dem Umfang von der jeweiligen Disziplin berichten, wie es der Eingang an Unterlagen ermöglicht. Das sollten alle Sportfreunde ernsthaft bedenken!

Unser Dank gilt all denen, die bisher unermüdlich berichteten und damit in erster Linie den Sportfreunden ihrer Gemeinschaften Freude bereiten. Mit wertvollen Beiträgen wurde nicht zuletzt die weitere Entwicklung unseres Verbandes gefördert.

Diese Möglichkeit ist allen Sportfreunden gegeben und wird maßgeblich dazu beitragen, das Niveau unseres Fachorgans ständig weiter zu verbessern. Die Redaktionskommission

Redaktionsschluß

ist jeweils
der 10. des Vormonats

Spielansetzungen für das Spieljahr 1967/68

Oberliga

Staffelleiter Gerd-Klaus Manig
60 Suhl, Stadelstraße 14

Herbstrunde 1967

7./8. Oktober

Gruppe I spielfrei

Gruppe II

Turbine Erfurt—Aufbau B. Magdeburg

Turbine Cottbus—Chemie Bitterfeld

Empor Brandenburger Tor spielfrei

21./22. Oktober

Gruppe I

Motor Mitte Suhl—Chemie Lichtenberg

Eska K.-M.-Stadt—Motor Ammendorf

Gruppe II

Chemie Bitterfeld—Turbine Erfurt

Brandenburger Tor—Turbine Cottbus

Aufbau Börde Magdeburg spielfrei

4./5. November

Gruppe I

Eska K.-M.-Stadt—Motor Mitte Suhl

Motor Ammendorf—Chemie Lichtenberg

Gruppe II

Turbine Erfurt—Brandenburger Tor

Aufbau B. Magdeburg—Ch. Bitterfeld

Turbine Cottbus spielfrei

18./19. November

Gruppe I

Motor Mitte Suhl—Motor Ammendorf

Chemie Lichtenberg—Eska K.-M.-Stadt

Gruppe II

Turbine Cottbus—Turbine Erfurt

Brandenburger Tor—Aufb. Magdeburg

Chemie Bitterfeld spielfrei

2./3. Dezember

Gruppe I spielfrei

Gruppe II

Aufbau B. Magdeburg—Turb. Cottbus

Chemie Bitterfeld—Brandenburger Tor

Turbine Erfurt spielfrei

Frühjahrsrunde 1968

6./7. Januar

Gruppe I

Chemie Lichtenberg—Motor Mitte Suhl

Motor Ammendorf—Eska K.-M.-Stadt

Gruppe II

Aufbau B. Magdeburg—Turbine Erfurt

Chemie Bitterfeld—Turbine Cottbus

Empor Brandenburger Tor spielfrei

20./21. Januar

Gruppe I

Motor Mitte Suhl—Eska K.-M.-Stadt

Chemie Lichtenberg—Motor Ammendorf

Gruppe II

Turbine Cottbus—Brandenburger Tor

Ch. Bitterfeld—Aufbau B. Magdeburg

Turbine Erfurt spielfrei

3./4. Februar

Gruppe I

Motor Ammendorf—Motor Mitte Suhl

Eska K.-M.-Stadt—Chemie Lichtenberg

Gruppe II

Turbine Erfurt—Chemie Bitterfeld

Börde Magdeburg—Brandenburger Tor

Turbine Cottbus spielfrei

2./3. März

Gruppe I spielfrei

Gruppe II

Brandenburger Tor—Turbine Erfurt

Turbine Cottbus—Börde Magdeburg

Chemie Bitterfeld spielfrei

9./10. März

Gruppe I spielfrei

Gruppe II

Brandenburger Tor—Chemie Bitterfeld

Turbine Erfurt—Turbine Cottbus

Aufbau Börde Magdeburg spielfrei

Die Startgebühr für die Oberliga beträgt 30 MDN.

Die Termine für die Punktkämpfe müssen eingehalten werden und können nur in Ausnahmefällen mit Einverständnis des Staffelleiters vorverlegt werden.

I. DDR-Liga

Staffel 1 — Leiter Kurt Trautmann
Herbstrunde 1967

7./8. Oktober

Baumschulenweg—Chemie Lichtenberg

Motor Babelsberg—Brandenburger Tor

28./29. Oktober

Chemie Lichtenberg—Motor Babelsberg

Baumschulenweg—Brandenburger Tor

11./12. November

Brandenburger Tor—Ch. Lichtenberg

Motor Babelsberg—Baumschulenweg

Frühjahrsrunde 1968

13./14. Januar

Chemie Lichtenberg—Baumschulenweg

Brandenburger Tor—Motor Babelsberg

27./28. Januar

Motor Babelsberg—Chemie Lichtenberg

Brandenburger Tor—Baumschulenweg

10./11. Februar

Ch. Lichtenberg—Brandenburger Tor

Baumschulenweg—Motor Babelsberg

Staffel 2 — Leiter Karl Wondrack
Herbstrunde 1967

7./8. Oktober

Chemie Meißen—Messe Leipzig

KV Dresden I—Fortschritt Meerane

28./29. Oktober

Messe Leipzig—Fortschritt Meerane

Chemie Meißen—KV Dresden I

11./12. November

Fortschritt Meerane—Chemie Meißen

KV Dresden I—Messe Leipzig

Frühjahrsrunde 1968

13./14. Januar

Messe Leipzig—Chemie Meißen

Fortschritt Meerane—KV Dresden I

27./28. Januar

Fortschritt Meerane—Messe Leipzig

KV Dresden I—Chemie Meißen

10./11. Februar

Chemie Meißen—Fortschritt Meerane

Messe Leipzig—KV Dresden I

Staffel 3 — Leiter Klaus Maye
Herbstrunde 1967

7./8. Oktober

Chemie Gotha—Chemie Bernburg

Sondershausen—Motor Ammendorf II

28./29. Oktober

Chemie Bernburg—Sondershausen

Motor Ammendorf II—Chemie Gotha

11./12. November

Sondershausen—Chemie Gotha

Ch. Bernburg—Motor Ammendorf II

Frühjahrsrunde 1968

13./14. Januar

Chemie Bernburg—Chemie Gotha

Motor Ammendorf II—Sondershausen

27./28. Januar

Sondershausen—Chemie Bernburg

Chemie Gotha—Motor Ammendorf II

10./11. Februar

Chemie Gotha—Sondershausen

Motor Ammendorf II—Ch. Bernburg

II. DDR-Liga

Staffel 1 — Leiter Werner Kosicki
Herbstrunde 1967

30. September/1. Oktober

Eska K.-M.-Stadt II—KV Dresden II

Stahl Freital—Lok Senftenberg

Lok Wahren Leipzig spielfrei

14./15. Oktober

Eska K.-M.-Stadt II—Lok W. Leipzig

Lok Senftenberg—KV Dresden II

Stahl Freital spielfrei

28./29. Oktober

Lok Wahren Leipzig—Stahl Freital

Lok Senftenberg—Eska K.-M.-Stadt II

KV Dresden II spielfrei

18./19. November

KV Dresden II—Stahl Freital

Lok Wahren Leipzig—Lok Senftenberg

Motor Eska K.-M.-Stadt spielfrei

2./3. Dezember

Stahl Freital—Eska K.-M.-Stadt II

KV Dresden II—Lok Wahren Leipzig

Lok Senftenberg spielfrei

Frühjahrsrunde 1968

20./21. Januar

Stahl Freital—KV Dresden II

Lok Senftenberg—Lok Wahren Leipzig

Motor Eska K.-M.-Stadt spielfrei

10./11. Februar

Stahl Freital—Lok Wahren Leipzig

Eska K.-M.-Stadt II—Senftenberg

KV Dresden II spielfrei

16./17. März
Wahren Leipzig—Eska K.-M.-Stadt II
KV Dresden II—Lok Senftenberg
Stahl Freital spielfrei
30./31. März
Eska K.-M.-Stadt II—Stahl Freital
Lok Wahren Leipzig—KV Dresden II
Lok Senftenberg spielfrei
20./21. April
KV Dresden II—Eska K.-M.-Stadt II

Staffel 2 — Leiter Egon Eich
Herbsttrunde 1967
30. September/1. Oktober
Motor Ludwigsfelde—Motor Stralsund
Baumschulenweg—Lok Berlin
14./15. Oktober
Motor Stralsund—Baumschulenweg
Lok Berlin—Motor Ludwigsfelde
18./19. Oktober
Motor Stralsund—Lok Berlin
Baumschulenweg—Motor Ludwigsfelde

Frühjahrsrunde 1968
16./17. März
Motor Stralsund—Motor Ludwigsfelde
Lok Berlin—Baumschulenweg
30./31. März
Baumschulenweg—Motor Stralsund
Motor Ludwigsfelde—Lok Berlin
20./21. April
Lok Berlin—Motor Stralsund
Motor Ludwigsfelde—Baumschulenweg

Staffel 3 — Leiter Josef Früchtel
Herbsttrunde 1967
30. September/1. Oktober
Südost Magdeburg—Buna Schkopau
Lok Güsten—Stahl Eisleben
14./15. Oktober
Buna Schkopau—Lok Güsten
Stahl Eisleben—Südost Magdeburg
18./19. November
Südost Magdeburg—Lok Güsten
Stahl Eisleben—Buna Schkopau

Frühjahrsrunde 1968
16./17. März
Buna Schkopau—Südost Magdeburg
Stahl Eisleben—Lok Güsten
30./31. März
Lok Güsten—Südost Magdeburg
Buna Schkopau—Stahl Eisleben
20./21. April
Lok Güsten—Buna Schkopau
Südost Magdeburg—Stahl Eisleben

Staffel 4 — Leiter Siegfried Schnaus
Herbsttrunde 1967
30. September/1. Oktober
Turbine Erfurt II—Motor Sonneberg
HSG Uni Jena—Motor Zella-Mehlis
14./15. Oktober
Turbine Erfurt II—Einheit Gera
Motor Zella-Mehlis—Motor Sonneberg
28./29. Oktober
Einheit Gera—HSG Uni Jena
Motor Zella-Mehlis—Turbine Erfurt II
18./19. November
Motor Sonneberg—HSG Uni Jena
Einheit Gera—Motor Zella-Mehlis
2./3. Dezember
HSG Uni Jena—Turbine Erfurt II
Motor Sonneberg—Einheit Gera

Frühjahrsrunde 1968
20./21. Januar
Motor Sonneberg—Turbine Erfurt II
Motor Zella-Mehlis—HSG Uni Jena
10./11. Februar
Einheit Gera—Turbine Erfurt II
Motor Sonneberg—Motor Zella-Mehlis
16./17. März
HSG Uni Jena—Einheit Gera
Turbine Erfurt II—Motor Zella-Mehlis
30./31. März
HSG Uni Jena—Motor Sonneberg
Motor Zella-Mehlis—Einheit Gera
20./21. April
Turbine Erfurt II—HSG Uni Jena
Einheit Gera—Motor Sonneberg

BEZIRK GERA

Hitzeschlacht in Saalfeld
Leistungsgruppenturnier Gruppe I
am 15./16. Juli 1967 in Saalfeld
Drückende Schwüle lag im Billard-
raum, als die Leistungsgruppe I des
Bezirktes Gera mitten in der Urlaubs-
zeit ihre Kräfte maß. Gespielt wurden
250 Points bei höchstens 20 Auf-
nahmen.

Teilnehmer von
Jena: Kafner, Scheps, Marquardt
Gera: Kolmar, Schimmel, Frodl
Maxhütte: Finkous, Schucka, Büscher
Schleiz: Auerswald, Teuscher
Neustadt: Mußbach
Einige Spieler von Rang, wie Grünner,
Nebe, Niedermann und Rosenkranz,
waren leider verhindert. Dafür konn-
ten wir Sportfreund Frodl wieder be-
grüßen, der seine Armeezeit in Ehren
absolvierte, sowie Scheps, der einen
Wochenendurlaub benutzte, um nur da-
bei zu sein.

Vervollständigt wurde das Feld durch
die Besten der Gruppe II, denen hier-
mit wiederum Gelegenheit gegeben
wurde, sich im Kampf mit stärkeren
Partnern zu behaupten. So war das
Turnier mit 12 Teilnehmern äußerst
gut besetzt. Zweieundvierzig Paarun-
gen, sieben ausgeloste Partien für je-
den, machten es erforderlich, daß auf
drei Billards gespielt wurde.

Waren auch auf Grund der großen
Hitze keine besonderen Leistungen zu
erwarten, so war es wohl durchaus
nicht programmgemäß, daß jeder Star-
ter mit mindestens einer ganz schwa-
chen Partie aufwartete. Am härtesten
traf es den Bezirksmeister und Rang-
listen ersten von 1966, Wolfgang
Scheps. Ohne Training, bedingt durch
seine Armeezeit, gelang ihm ein-
fach gar nichts, und er wurde stark
unter Wert geschlagen.

Bis auf Kolmar und Marquardt, die
ihren GD ungefähr hielten, sowie Bü-
scher, der sich wesentlich zu steigern
wußte und mit 7.55 seinen bisher be-
sten Einzeldurchschnitt erzielte, war
wohl keiner mit den erreichten Lei-
stungen zufrieden. Frodl wird im
Training seine alte Form zurückge-
winnen, denn er besitzt wunderbare
Stoßqualitäten.

Für die I. Gruppe sind vier Partien
mit einem Schnitt über 10, wirklich als
spärlich zu bezeichnen. Sie wurden
von Kafner gespielt, ebenso die ein-
zige 100er Serie. Sind auch diese Lei-
stungen sowie der sichtbare Abstand
vom Zweitplatzierten recht deutlich, so
täuschen sie nicht über den schweren
Tag hinweg. Die Hitze im Raum gilt
als Entschuldigung.

Dem Sieger sowie den Plazierten gilt
unser herzlicher Glückwunsch. Allen
Helfern des Turniers, besonders wie-
der den beiden Rentnern Lässig und
Lippmann, besten Dank für ihre Unter-
stützung.

Die Ergebnisse:

Kafner	
HSG UNI Jena	
12:2	
1415	
10.32	
13.88	
100	



Kolmar	8:6	828	5.92	8.65	47
Finkous	8:6	802	5.77	8.40	29
Schucka	10:4	765	5.47	8.40	30
Schimmel	8:6	733	5.24	7.30	40
Auerswald	8:6	699	5.00	6.65	28
Büscher	8:6	645	4.61	7.55	36
Mußbach	6:8	602	4.30	5.75	31
Marquardt	8:6	582	4.16	5.75	32
Frodl	2:12	519	3.71	5.60	25
Scheps	4:10	507	3.63	5.05	33
Teuscher	0:14	342	2.48	3.44	13

Turnierdurchschnitt: 5.05

Das nächste Turnier der Gruppe I
wird wieder leistungsstärker sein,
dessen sind wir gewiß.

Hermann Büscher
Stahl Maxhütte

Robert Krausse

Billardfabrikation
Karl-Marx-Stadt, Bahnhofstr. 5
Herstellung erstklassiger
Präzisionsbillards
für Kegel und Carambol
Ausführung sämtlicher
Reparaturen, auch mit
Werdauer Kammarantuch
Alle Zubehörteile
Prämiert mit 32 goldenen
Medaillen
Viele erste Staatspreise
Gegründet 1886 - Fernruf 4 00 04

Die Umwälzung, vor 50 Jahren begonnen, geht weiter. Sie hat glo-

BEZIRK DRESDEN

Kreisbestenermittlungen und Kreismeisterschaften

Kreis Dresden

KB — 7. Klasse

1. Lopez, KV Dresden	1,967
2. Uhlemann, Motor Mickten	1,437
3. Kunath, KV Dresden	1,586
4. Cassuben, Motor Mickten	1,331
5. Bellmann, Motor Mickten	1,340
6. Müller, KV Dresden	1,080
7. Pietsch, Motor Mickten	1,036

KB — 6. Klasse

1. Polster, Motor Mickten	2,906
2. Werner, Motor Mickten	2,836
3. Ulbrich, KV Dresden	2,174
4. Kropp, KV Dresden	2,423
5. Leuth, Motor Mickten	1,900

KB — 5. Klasse

1. Bauernfeind, KV Dresden	4,411
2. Herkt, Motor Mickten	3,896
3. Jekewitz, Motor Mickten	3,763
4. Schimron, KV Dresden	3,701
5. Leuth, Motor Mickten	2,719

KB — 4. Klasse

1. E. Schütze, KV Dresden	7,471
2. Kleiner, KV Dresden	6,611
3. Schmidt, KV Dresden	5,298
4. Schulze, KV Dresden	4,664
5. Rauch, KV Dresden	4,826
6. Hartmann, Motor Mickten	3,765
7. Zaulisch, Motor Mickten	3,469
8. Bauernfeind, KV Dresden	3,096

KB — 3. Klasse

1. L. Schütze, KV Dresden	11,538
2. E. Schütze, KV Dresden	8,418
3. Geissler, Motor Mickten	7,664
4. K. Schütze, KV Dresden	6,376

KM — Freie Partie

1. Mittenzwei, KV Dresden	33,898
2. Tannert, KV Dresden	13,550
3. L. Schütze, KV Dresden	11,562
4. M. Schütze, KV Dresden	8,639

KM — Cadre 35/2

1. L. Schütze, KV Dresden	10,485
2. M. Richter, KV Dresden	8,555
3. Eschke, KV Dresden	7,252
4. E. Schütze, KV Dresden	6,657
5. K. Schütze, KV Dresden	5,491

KM — Cadre 52/2

1. Mittenzwei, KV Dresden	11,235
2. Hockenholz, KV Dresden	7,952
3. M. Richter, KV Dresden	6,829
4. L. Schütze, KV Dresden	6,355
5. Kleiner, KV Dresden	5,074

Beteiligung: 31 Sportfreunde

Kreis Freital

KB — 7. Klasse

1. Fritzsche, Stahl Freital	2,106
2. Conrad, Stahl Freital	1,923
3. Groschupf, Stahl Freital	1,690
4. Braune, Stahl Freital	1,355
5. Walter, Stahl Freital	1,346
6. Weber, Stahl Freital	1,230

KB — 6. Klasse

1. Büttner, Stahl Freital	2,580
2. Rogberg, Stahl Freital	2,517
3. Schlag, Stahl Freital	2,496
4. Beyreuther, Stahl Freital	2,540
5. Freilotter, Stahl Freital	2,319
6. Wondrak, Stahl Freital	1,891

KB — 5. Klasse

1. Hacker, Stahl Freital	4,000
2. S. Bug, Stahl Freital	3,992
3. Damme, Stahl Freital	3,620
4. Gersdorf, Stahl Freital	3,390
5. Meyer, Stahl Freital	3,341
6. Seidel, Stahl Freital	3,366

KM — Freie Partie

1. Winzek, Stahl Freital	11,577
2. Gründer, Stahl Freital	6,873
3. Knöner, Stahl Freital	7,131
4. Küchler, Stahl Freital	6,041

KM — Cadre 35/2

1. Winzek, Stahl Freital	7,100
2. Knöner, Stahl Freital	5,819
3. Gründer, Stahl Freital	5,567
4. Küchler, Stahl Freital	4,916

Beteiligung: 22 Sportfreunde

Kreis Riesa

KB — 7. Klasse

1. Knobloch, Frauenhain	1,589
2. Georg, Gröditz	1,557
3. Prater, Frauenhain	0,967
4. Winkler, Frauenhain	0,734

KB — 6. Klasse

1. Stürmer, Gröditz	2,586
2. v. Elsberg, Gröditz	2,246
3. Wieland, Gröditz	2,137

KM — Freie Partie

1. Kobersky, Gröditz	4,469
2. Drautz, Gröditz	4,153
3. Hesse, Gröditz	3,405

Beteiligung: 10 Sportfreunde

Kreis Meißen

KB — 3. Klasse

1. Wondrack, Chemie Meißen	8,000
2. Rost, Chemie Meißen	5,738
3. H. John, Chemie Meißen	6,011

KM — Freie Partie

1. Schiering, Chemie Meißen	19,753
2. Fehre, Chemie Meißen	9,407

Beteiligung: 5 Sportfreunde

Gesamtbeteiligung

in den Kreisen des Bezirkes Dresden:
68 Sportfreunde

Bezirksbestenermittlungen und Bezirksmeisterschaften

BB — 5. Klasse

1. Schimron, KV Dresden	3,425
2. Bug, Stahl Freital	3,335
3. Flemming, Chemie Meißen	3,274
4. Hacker, Stahl Freital	3,779
5. Jekewitz, Motor Mickten	3,651
6. Herkt, Motor Mickten	3,608
7. Damme, Stahl Freital	3,008

Hartnäckige Kämpfe zeichneten diese Bezirksbestenermittlung aus. Wie schon so oft wurde ein Sportfreund Bezirksbester, der den größten Kampfgeist zeigte. Schimron genügte der viertbeste Gesamtdurchschnitt zu einem knappen Sieg.

Den 6. trennte nur ein halber Punkt vom Sieger! Bei weiterem fleißigen Training versprechen die beiden jungen Sportfreunde Jekewitz und Herkt von Motor Mickten eine gute Entwicklung.

BB — 4. Klasse

1. Voigt, Chemie Meißen	5,000
2. Kobersky, Gröditz	4,414

3. E. Schulze, Chemie Meißen	4,161
4. W. Schulze, KV Dresden	4,177
5. Rauch, KV Dresden	3,767

Hier war der Ausgang deutlicher. Voigt siegte mit dem besten GD, bedrängt vom Sportfreund Kobersky von der rührigen TSG Gröditz. Am Entwicklungsfähigsten und bald für die 3. Klasse reif scheint Voigt zu sein. Leider spielte Rauch unter seinen Möglichkeiten.

BB — 3. Klasse

1. H. John, Chemie Meißen	6,728
2. Geissler, Motor Mickten	7,381
3. E. Schütze, KV Dresden	5,298
4. Gründer, Stahl Freital	5,311

John, einer von der alten Garde, konnte seinen früheren Erfolgen nach längerer Zeit wieder einen neuen Sieg folgen lassen. Die Plätze 1. bis 3. waren heiß umkämpft. Routinier Geissler wurde mit dem besten GD Zweiter. Dagegen spielte ein anderer Favorit, Vorjahres-Bezirksbester Gründer, unter seinem gewohnten Durchschnitt. Das Ergebnis des jungen Eberhard Schütze täuscht stark. Bei weiterer Zielstrebigkeit, Ehrgeiz ist genügend vorhanden, dürfte die 2. Klasse bald erreicht sein. Die gezeigten Trainingsleistungen bestätigen dies eindeutig.

BB — 2. Klasse

1. Tannert, KV Dresden	11,723
2. Winzek, Stahl Freital	12,356
3. L. Schütze, KV Dresden	10,636
4. M. Richter, KV Dresden	11,725

Die zwei erprobten älteren Sportfreunde Tannert und Max Richter hatten sich des gewaltigen Ansturmes der hoffnungsvollen Nachwuchsspieler Winzek und Lothar Schütze zu erwehren. Dank seiner größeren Erfahrung gelang es Tannert, Bezirksbester der 2. Klasse zu werden. Sämtliche Turnierrekorde errang jedoch Winzek, der auch die größte Verbesserung zeigte. Auch Lothar Schütze bestätigte mit seiner feinen Leistung die Zugehörigkeit zur 2. Klasse. Die beiden jungen Sportfreunde sind bei entsprechendem Training durchaus in der Lage, noch größere Leistungen zu vollbringen. Trotz des zweitbesten Durchschnittes blieb für Richter nur der 4. Platz.

BM — Cadre 35/2

1. Mittenzwei, KV Dresden	21,818
2. L. Schütze, KV Dresden	10,380
3. Tannert, KV Dresden	9,704
4. M. Richter, KV Dresden	10,634
5. E. Schütze, KV Dresden	7,479

Diese Meisterschaft wurde von der überragenden Leistung unseres Sportfreundes Mittenzwei bestimmt. Er erzielte alle Turnierrekorde. Sein GD von nahezu 22 stellt eine wesentliche Verbesserung dar. Der nächstbeste Durchschnitt, von Richter erspielt, erreicht nur die Hälfte.

Leider waren die Spitzenspieler von Meißen, die Sportfreunde Friedemann, Schubert und Schiering an der Teilnahme verhindert.

Bei dieser Meisterschaft wurde als Test die Doppelwertung nach dem

balen Charakter erreicht und ist die Quintessenz unserer Epoche

Vorschlag Leffringhausen erprobt. Alle Teilnehmer beurteilten diesen Versuch positiv.

Zwei markante Vorteile zeichneten sich hierbei ab:

- Leistungssteigerung durch Fortfall des Verteidigungsspiels,
- Wesentliche Zeiteinsparung durch Aufnahmebeschränkung.

BM. — Cadre 52/2

1. Schubert, Chemie Meißen 9,756
2. Mittenzwei, KV Dresden 10,577
3. Friedemann, Chemie Meißen 10,197
4. Hockenholz, KV Dresden 7,503
5. M. Richter, KV Dresden 7,936

Eine Reihe spannender Kämpfe zeichnete auch diese Meisterschaft aus. Schubert reihte seinen früheren Erfolgen einen weiteren an. Er zeigte sich als kampfstärkster Teilnehmer. Mittenzwei erzielte alle Turnierrekorde. Für Friedemann blieb trotz des zweitbesten Durchschnittes nur der 3. Platz.

Gesamtbeteiligung

an den Bezirksbestenermittlungen und Bezirksmeisterschaften:

24 Sportfreunde

Ranglisten 1967

Freie Partie — Turnierbillard

1. Winzek, Stahl Freital 12,356
2. M. Richter, KV Dresden 11,725
3. Tannert, KV Dresden 11,723
4. L. Schütze, KV Dresden 10,636
5. Geissler, Motor Mickten 7,381
6. H. John, Chemie Meißen 6,728
7. Gründer, Stahl Freital 5,311
8. E. Schütze, KV Dresden 5,298
9. Voigt, Chemie Meißen 5,000
10. Kobersky, Gröditz 4,414
11. W. Schulze, KV Dresden 4,177
12. E. Schulze, Chemie Meißen 4,161
13. Hacker, Stahl Freital 3,779
14. Rauch, KV Dresden 3,767
15. Jekewitz, Motor Mickten 3,651
16. Herkt, Motor Mickten 3,608
17. Schimron, KV Dresden 3,425
18. Bug, Stahl Freital 3,335
19. Flemming, Chemie Meißen 3,274
20. Damme, Stahl Freital 3,008

Zu dieser Rangliste ist zu bemerken, daß infolge beruflicher Belastung keine Bezirksmeisterschaft stattfinden konnte. Es fehlen deshalb die Spitzenspieler Mittenzwei, Friedemann, Schubert und Schiering mit den entsprechend hohen Durchschnitts (20—35).

Cadre 35/2

1. Mittenzwei, KV Dresden 21,818
2. M. Richter, KV Dresden 10,634
3. L. Schütze, KV Dresden 10,380
4. Tannert, KV Dresden 9,704
5. E. Schütze, KV Dresden 7,479

Cadre 52/2

1. Mittenzwei, KV Dresden 10,577
2. Friedemann, Chemie Meißen 10,197
3. Schubert, Chemie Meißen 9,756
4. M. Richter, KV Dresden 7,936
5. Hockenholz, KV Dresden 7,503

Die Technische Kommission BC des BFA Dresden dankt allen Sportfreunden für ihren Einsatz und beglückwünscht die Bezirksbesten und Bezirksmeister zu der Erringung ihrer Titel. Für die reibungslose Durchführung aller Wettkämpfe gebührt den beteiligten Sektionen mit ihren eingesetzten Funktionären großer Dank und Anerkennung.

BFA Dresden
Max Richter

Billard-Kegeln

Doppelturnier in Weißwasser

Ostrava-Vitkovice bewies gewachsene Spielstärke / Stahl Brandenburg verteidigte Glasmacher-Pokal

Das war eine gute Idee der Sektionsleitung der BSG Chemie Weißwasser, aus der Not eine Tugend zu machen und das „2. Internationale“ mit dem „3. Glasmacherpokalturnier“ zu koppeln.

Drei Tage lang rollten im kleinen Saal des Kreiskulturhauses die Bälle auf dem grünen Tuche, wurde um jeden Point gerungen, und es gab Beifall für gelungene Passagen und gute Partieergebnisse. Die Wettkämpfe schlugen alle in ihren Bann.

Aber der sportliche Wettkampf war nicht allein tonangebend. Von Stunde zu Stunde festigten sich die persönlichen Bande und bald waren deutsche und tschechoslowakische Sportler eine große Familie. Inmitten dieser Sportlerschar weilte der Präsident unseres Verbandes, Sportfreund Hans Exner. Das war für die Veranstaltung eine besondere Freude und Ehre. Unter den Zuschauern sah man auch den 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Weißwasser, Genossen Walter, den Vorsitzenden der Nationalen Front sowie den Betriebsleiter der das 70. Jubiläum feiernden Glasfabrik „Bärenhütte“, des Trägerbetriebes der BSG.

Das Eröffnungsspiel bestritten der Gastgeber Chemie Weißwasser und die CSSR-Sportler von VZKG Ostrava-Vitkovice. Tusche (262) erzielte sofort einen klaren Vorsprung. Die Gäste waren ständig um eine Resultatsverbesserung bemüht, und es zeigte sich deutlich, daß gegenüber dem Vorjahr eine beachtliche Leistungssteigerung erreicht werden konnte.

Mit 1310:997 Points gewannen die keineswegs überzeugenden „Chemiker“. Bei Ostrava bot Prochazka mit 237 Points eine gute Leistung. Er war auch im Kampf gegen eine Auswahl des Kreises Weißwasser, die sich aus verdienten Funktionären zusammensetzte, mit 243 Points der beste Spieler! Damit bot er als Carambol-Spieler eine beachtenswerte Leistung in unserer Disziplin. Die Kreisauswahl siegte mit 1122:949 Points.

Das 3. Glasmacherpokalturnier brachte eine Fülle hervorragender Leistungen, aber auch Überraschungen blieben nicht aus.

In der Vorrunde trafen Motor Dresden-Reick und Chemie Weißwasser aufeinander. Der Oberligavierte war bereits 1965 Gewinner des Pokals und hatte auch diesmal wieder einen großartigen Start. Grundmann (279), Glöckner (268) und Höcker (288) erspielten ein rekordverdächtiges Halbzeit-Ergebnis. Doch dann wurde etwas abgebaut, und nur Hähner (281) überzeugte noch mit einem großartigen Endspurt.

Chemie hatte sich für die Oberliga-

Generalprobe viel vorgenommen, aber es rollte nicht wie erwartet. Lediglich May (240), Tusche und Nitschke (je 238) boten befriedigende Leistungen. Mit 1576:1345 Punkten überrollte Motor den Gastgeber und zog ins Finale ein.

Im zweiten Vorrundenspiel hatte der Pokalverteidiger Stahl Brandenburg Lok Delitzsch zum Gegner. Es schien alles programmgemäß zu verlaufen, denn nach dem 2. Starter (Willi Blawid — 276) führte Stahl mit 71 Points. Doch jetzt startete Lok einen Zwischenspur. Holbe (261) und Friedrich (275) nahmen Neuthe (244) und Schendel (244) wertvolle Points ab. Alles konzentrierte sich nunmehr auf das Schlußduell Lothar Blawid—Parré.

Unerwartet blieb der Deutsche Meister bei 249 hängen und stellte damit Parré vor die für ihn durchaus lösbare Aufgabe, mit einer 259 das Finale zu bestimmen. Bis zum 90. Stoß rechtefertigte der Delitzscher Schlußmann auch das Vertrauen seines Teams. Er spielte äußerst konzentriert, 240 Points — und noch 10 Stoß! Doch plötzlich war der Faden gerissen und Parré erreichte „nur“ 252 Points. Mit einem Endstand von 1456:1450 kam Stahl dadurch sehr glücklich ins Finale.

Im Kampf um Platz 3 begann Ermisch mit einer guten zweiten Halbzeit und erreichte 266 Points. Damit führte der Oberligaabsteiger Lok Delitzsch gegen den Aufsteiger Chemie Weißwasser mit 30 Points Vorsprung. Doch dann kämpften die Gastgeber mit einem unbändigen Siegeswillen, holten Point um Point auf, gingen ihrerseits in Führung und lagen nach dem 4. Starterpaar mit 19 Points vorn. Ferdinand legte sofort noch eine 261 vor. Da schickte Lok Parré ins Feuer. Und wieder spielte er eine hervorragende Partie — 286! — und 6 Points Vorsprung für Delitzsch. Diese Spannung war so recht nach dem Geschmack der Zuschauer. Würde May gegen Friedrich bestehen können? Der „Chemiker“ kam auf 257 und sein Gegenspieler fand in der ersten Hälfte der Distanz keine Einstellung. Dann jedoch legte er los und erreichte mit 162 in der 2. Halbzeit das beste Turniresultat über 50 Stoß, jedoch reichten die insgesamt 243 nicht. Chemie Weißwasser errang mit 1427:1419 Points den 3. Platz.

Das Endspiel begann mit einem schönen Zweikampf. H. Blawid (264) — Grundmann (248). Da ahnte noch keiner, daß dies die besten Partieergebnisse in diesem Kampf bleiben würden. W. Blawid (246) baute den Brandenburger Vorsprung aus. Dann verkrühten Glöckner (246) und Höcker (239), aber am Ende siegte der Pokal-



Sportfreund Ferdinand überreicht Werner Parrè den Ehrenpreis für die beste Leistung über 2x100 Stoß mit 538 Points.

verteidiger und Deutsche Vizemeister Stahl Brandenburg klar mit 1416:1369 Punkten über Motor Dresden-Reick.

Zum Abschluß des Turniers spielten der 19fache Cottbusser Bezirksmeister (BC), Gerhard Scheel, und der mährische Meister der Klasse II, Zdenek Prochazka, eine Carambol-Freundschaftspartie, welche bei allen Zuschauern großen Anklang fand. Der Gast kam mit dem schnellen Tuch nicht zurecht und verlor nach einer konzentrierten Leistung von Scheel mit klarem Abstand. Abschließender Höhepunkt war die Siegerehrung. Die Aktiven erhielten wertvolle Glaspreise, und es gab viel Beifall für die besten Einzelleistungen des Turniers:

100 Stoß		200 Stoß	
Höcker	288	Parrè	538
Parrè	286	Höcker	527
Hähner	281	Grundmann	527
Grundmann	279	W. Blawid	522
W. Blawid	276	Friedrich	518
		Günter Mosig	
		Redaktionskommission	

4. Pokalwettbewerb

Ergebnisse der 3. Hauptrunde

Die dritte Hauptrunde wurde von den Mannschaften in vorbildlicher Weise absolviert. Überraschungen gab es im allgemeinen keine. Stahl Brandenburg I hatte alle Mühe, als Folge des Versagens von drei Spielern, den Kampf gegen Lok Potsdam noch erfolgreich zu gestalten. In dieser Runde traten wiederum drei Mannschaften nicht an. Aufbau Brandenburg und Motor Dresden-Reick entschuldigden sich wegen Aufstellungsschwierigkeiten und Krankheit, Motor West Karl-Marx-Stadt erreichte infolge eines Wagendefektes nicht mehr rechtzeitig den Zug. Recht bedauerlich, denn für einen Wiederholungskampf fehlt die Zeit.

25. Lok Delitzsch (+) - Motor Reick	
26. Motor Schönau	1226
Chemie Weißwasser	: 1330
Roll	167
Pohlert	235
Schöne	136
Tusche	230
Kümmel	225
Mosig	209

Steger	241	Ferdinand	212
Heinz	213	Nitzschke	220
Poppitz	174	May	234

27. Einheit Jüterbog	1211
Stahl NW Leipzig	: 1310
Böhmke	205
Wessely	165
Kein	203
Schneider	194
Grimmeisen	239
Niendorf	208
Rönicke	210
Schmidt	215
Müller	190
Doliwa	195
Schindler	223
Prinz	277

28. Einheit Luckenwalde	1406
Turbine K.-M.-Stadt I	: 1492
Sydow	249
Schnelle	205
Jahn	232
Pitlitzki	213
Martin	261
Gottschalk	246
Claus	237
Stingl	277
Heyder	232
Lau	246
Steinbach	253
Autengruber	247

29. Stahl Brandenburg II (+)	1398
Motor West K.-M.-Stadt (-)	
Habicht	203
Bengsch	233
Filipski I	222
Lindenbahn	250
Filipski II	224
Warmt	266

30. Lok Potsdam	1352
Stahl Brandenburg I	: 1361
Schuckel	233
Schütze	189
Heyn	232
Janske	240
Ebel	242
Kaatsch	216
Hiller	163
Schendel	242
Zeh	189
W. Blawid	231
H. Blawid	271
L. Blawid	265

31. Lok Görlitz	1452
TSG Dresden-Nord	: 1511
Kreton	238
Thiele	216
Striegler	256
Mätzig	260
K. Alster	226
Gründer	256
Schierz	202
Kaupisch	276
Grunert	220
L. Hähne	262
Pietzsch	269
M. Hähne	282

32. Wismut Karl-Marx-Stadt (+) Aufbau Brandenburg (-)

Ehrende Erwähnung der sehr guten Einzelleistungen

M. Hähne	282	L. Blawid	265
Prinz	277	L. Hähne	262
Stingl	277	Martin	261
Kaupisch	276	Mätzig	260
H. Blawid	271	Strieger	256
Pietzsch	269	Gründer	256
Warmt	266	Lindenbahn	250
		Lothar Blawid	
		Pokalobmann	

Lizenzträger, Herausgeber und Verlag: Deutscher Billard-Sport-Verband, Verantwortl. Redakteur Joachim Wolf, 8021 Dresden, Berggießhübler Straße 10. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an: Joachim Wolf, Dresden. Verlags- und Versandort: Dresden. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Kurt Wicking, 1055 Berlin, Rykestraße 48. Erscheinen monatlich, Einzelpr. 0,70 MDN Lizenznummer 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck: Volksdruckerei Luckenwalde (I/10/9) 921/67 Index 32 802 2 C

BEZIRK COTTBUS

Überraschungen im Bezirkspokal

Bezirksmeister und Pokalverteidiger in der 3. Pokalrunde ausgeschieden Fladrich mit Bezirksrekord: 293 Die Mannschaften ringen um den Wanderpokal des BFA und um die Teilnahme am DDR-Pokal 1968. Das Achtelfinale verlief nicht ohne Überraschungen.

Traktor Weißkeissel 1249 :

Einheit Bad Muskau 1146

Der Bezirksklassenvertreter Traktor Weißkeissel empfing den Bezirksmeister und Pokalverteidiger Einheit Bad Muskau. Der Gastgeber spielte „ohne Angst vor großen Namen“ recht selbstsicher auf. Richter (246) und Splistisser (229) holten sofort 35 Points Vorsprung heraus und schockierten damit den Favoriten. Auch bei den folgenden Starterpaaren hatten die Weißkeissler immer etwas mehr drin, und so wurde die Sensation perfekt. Mit 1249:1146 wurde Einheit überrollt und aus dem weiteren Pokalkampf ausgebottet.

Traktor Groß-Döbbern 1178 :

Turbine Cottbus I 1189

Der hohe Favorit aus der Bezirksstadt konnte keinen entscheidenden Vorsprung herausholen und mußte bis zum Schluß um den knappen Sieg bangen.

TSG Lübben 1018 :

Traktor Gallinchen 1136

Der Gastgeber, Aufsteiger in die Bezirksklasse, konnte nur in der Anfangsphase die Erwartungen erfüllen. Die größere Erfahrung und Ausgeglichenheit der Gäste war letztlich für den Sieg ausschlaggebend.

SG Jessen 995 :

Aktivist Welzow 972

Beide Kreisklassenvertreter lieferten sich ein spannendes Duell, das erst von den Schlußstärkern entschieden wurde.

Chemie W.-P.-St. Guben 1157 :

SG Mulkwitz 1177

Zu viele Points büßten die Anfangsstarter des sonst so heimstarken Gastgebers ein. Da nutzte selbst die hervorragende Leistung von Fladrich nichts mehr. Als Schlußstarter setzte er den Bezirksrekord auf 293 Points. Herzlichen Glückwunsch zu dieser ausgezeichneten Leistung.

SG Groß-Gaglow 1149 :

SG Burg 1138

Das hatten sich die Spreewälder wahrscheinlich nicht träumen lassen, denn nach zwei Starterpaaren führten sie bereits mit 56 Points. Wieder einmal trug Perke entscheidend zum Sieg der Gastgeber bei.

Turbine Cottbus II 1146 :

Traktor Neuzauche I 1148

Bald hätte der Absteiger aus der Bezirksliga eine böse Überraschung erlebt. Nakonzer mußte 253 Points zum Sieg bringen — und er schaffte es. Eine feine Leistung!

Chemie Weißwasser II 1047 :

Chemie Weißwasser Ost 1289

In Weißwasser stand das Ortsderby auf dem Programm. Man hatte sich viel von diesem Kampf versprochen, denn beide Mannschaften zählen in

der Bezirksliga zu den favorisierten Vertretungen. Doch nur die Gäste konnten die Erwartungen erfüllen. Chemie II ging zwar durch Witt (234) in Führung, aber damit hatte der Gastgeber bereits sein Pulver verschossen und ging im Zwischen- und Endspurt von Chemie Ost klar unter. Tzschoppe (246) und Starus (221) erzielten für den Sieger die besten Einzelleistungen, der mit einem verdienten Sieg in die nächste Pokalrunde Einzug hielt.

Die besten Einzelleistungen

Fladrich, Guben 293

Nakonzer, Neuzauche 254

Tzschoppe, Weißwasser Ost 246

Richter, Weißkeissel 246

W. Lehmann, Burg 240

Perke, Groß-Gaglow 240

Chemie Weißwasser im Viertelfinale

Von den Mannschaften des Bezirkes Cottbus ist nach der 3. Hauptrunde nur noch der Oberligaaufsteiger Chemie Weißwasser im Rennen um den DDR-Pokal. Gastgeber für die „Chemiker“ war zuletzt Motor Schönau Karl-Marx-Stadt, Tabellenzweiter der Staffel West der DDR-Liga. Da Motor nicht in Bestbesetzung antreten konnte, wurde Chemie nicht besonders gefordert, und es gab keinen reellen Leistungsvergleich. Weißwasser siegte überlegen mit 1330:1226 Punkten und zog ins Viertelfinale ein.

Günter Mosig

Redaktionskommission

Kreis Cottbus

49 Mannschaften aktiv

Der KFA Cottbus hat weitere Zugänge an Mannschaften zu verzeichnen. Für die Spielsaison haben neu gemeldet:

BSG Aufbau Preilack III

BSG Traktor Peitz II

SG Siedlung Cottbus Nord III

SG Sachsendorf II

BSG Traktor Döbbrück Jugend

BSG Traktor Groß-Döbbern II

BSG Traktor Müschen/Babow II

Damit spielen nunmehr im Kreis Cottbus insgesamt 43 Mannschaften. Ferner spielen 2 Mannschaften in der Bezirksliga und 4 Mannschaften in der Bezirksklasse, so daß vom Kreis Cottbus 49 Mannschaften an den Punktspielen 1967/68 teilnehmen. Ein schöner Erfolg!

Anschriften der Staffelleiter:

KFA — Horst Ueberschuf, 75 Cottbus
Mühlenstraße 35

Kreisliga — Ottomar Noack,

7501 Schlichow N/L, Hauptstr. 38

I. Kreisklasse — Gerhard Zander,

7501 Kahren über Cottbus, Gaststätte

II. Kreisklasse — Dieter Donath,

7501 Gallinchen, Feldweg 5

Jugend — Günter Knaut, 752 Peitz N/L,
Gubener Vorstadt

Sportfest

Einen schönen Erfolg errangen die Alten Herren I von Turbine Cottbus anläßlich des Sportfestes in Groß-Döbbern. Mit 543 Points belegten sie den ersten Platz und konnten freudestrahlend einen schönen Pokal in Empfang nehmen. Auf dem 2. Platz lag Traktor Groß-Döbbern II mit 441, gefolgt von Traktor Gallinchen II mit 372 Points.

Die Sektion-Billard-Kegeln

der BSG Turbine Cottbus

hat einen Mitgliederstand von 41 Männern (+ 6 Gastspieler), 17 Alten Herren (Durchschnittsalter 62,5 Jahre) und 10 Jugendspielern. Die insgesamt 74 Sportler spielen in 8 Mannschaften. Im ersten Halbjahr 1967 wurden von 77 ausgetragenen Spielen 40 gewonnen. Unser Mitteilungsblatt „Billard“ wird von 50 Sportfreunden gelesen.

Gerhard During

BEZIRK DRESDEN

Um den Bezirkspokal

Ergebnisse der 2. Runde

Mit dem Eingreifen der drei in der ersten Runde spielfreien Mannschaften wurde allgemein eine Hebung des Durchschnittes erwartet. So konnte eine relativ gute 1327 von Empor Tabak registriert werden. Überraschend wahrte die SG Neschwitz ihre Chance, den Bezirksligavertreter Stahl Freital aus dem Rennen zu werfen. Auch die ISG Hagenwerder und Fortschritt Pirna zeigten die erwarteten Leistungen und spielten sich unter die letzten Vier.

Bester Einzelstarter war Heinz Behrendt mit 259 Punkten (Halbzeit 124). Weitere gute Ergebnisse erzielten:

Viete	246	Mjetk	218
Bär	227	Mühle	218
Lesch	225	Bialdiga	214
Liebscher	224	Baumgart	211
Dietrich	224	Heller	210

Die Begegnungen

Motor Heidenau	1077
Tabak Dresden	1327
Heller	210
Langer	159
Rückauf	197
Mehner	152
Köckeritz	203
Franke	156
Behrendt	259
Tischer	190
Buchholz	204
Spank	203
Viete	246
Lesch	225

SG Neschwitz	1222
Stahl Freital	1149
Hausch	188
Bär	227
Synde	197
Naumann	187
Sende	205
Mjetk	218
Mortack	207
Tilz	182
Zschäbitz	170
Baumgart	211
Büttner	190
Brückner	189

Traktor Großsedlitz	1182
Fortschritt Pirna	1184
Pohl	182
Simmchen	206
Büttner	183
Dietrich	224
Besser	206
Eckardt	181
Altmann	203
Mühlbach	209
Dannappel	170
Liebscher	224
Brech	160
Mühle	218

ISG Hagenwerder	1150
Traktor Wiesa	1044
Bialdiga	214
Ullrich	191
Skordas	193
Gähler	165
Brocksch	199
Scholz	188
Fuchs	205
Anwand	171
Schönfeld	157
Michael	171
Frenzel	143
Mannack	197

Endspiel perfekt

Zwei Spiele standen in der 3. Runde auf dem Programm. Empor Tabak hatte mit Neschwitz nur wenig Mühe, ver-

dankt aber wohl den Sieg seinem Schlufmann Lesch sowie den schwachen Leistungen von vier Neschwitzer Spielern.

Im zweiten Spiel des Tages reiste die ISG Hagenwerder zu Fortschritt Pirna und mußte unverrichteter Dinge wieder nach Hause fahren, da die Pirnaer als Heimmannschaft einfach nicht antraten. Die Angelegenheit wurde der Rechtskommission übergeben.

Das Endspiel, welches in Bischofswerda ausgetragen wird, bestreiten Empor Tabak und ISG Hagenwerder.

Ergebnisse der 3. Runde:

Empor Tabak		1240
SG Neschwitz		: 1144
Behrendt	214	Hausch 187
Tischer	205	Paulick 184
Viete	179	Synde 169
Buchholz	186	Neumann 160
Spank	195	Sende 229
Lesch	261	Mjetk 215
		Manfred Pietzsch

Autorität ist Trumpf

Im Kreis Zittau erkämpfte sich im Spieljahr 1966/67 die 1. Mannschaft der Wohnsportgemeinschaft Kosmos Zittau erneut den Kreismeistertitel. Wie üblich bereiteten wir uns intensiv für die Aufstiegsspiele zur Bezirksklasse vor.

Anfang Mai wurde uns bekannt, daß in diesem Jahr keine Aufstiegsspiele durchgeführt werden und die zwei Mannschaften mit dem höchsten Durchschnitt automatisch zur Bezirksklasse aufsteigen. Daraufhin richteten wir an den Technischen Leiter des BFA Dresden, Sportfreund Herbert Meißner, die Anfrage, ob diese Regelung den Tatsachen entspricht.

Die Antwort dürfte nicht nur für uns, sondern auch für die anderen interessierten Sektionen enttäuschend sein. Der Technische Leiter teilt mit, daß zu vorgenannter Regelung kein Beschluß seitens des BFA vorliegt. So weit, so gut.

Nun aber die andere Seite

Es wurde weiter mitgeteilt, daß Aufstiegsspiele in der Staffel Ost überhaupt in Frage gestellt seien, weil bislang nur die Kreise Niesky und Zittau gemeldet haben. Meldetermin war der 20. Mai 1967. Inzwischen sind vier Monate verstrichen — und das sollte zu denken geben!

Vor allem der BFA Dresden sollte sich Gedanken machen, ob diese Stellungnahme zu vertreten ist. Kreise, von denen befristete Termine nicht eingehalten werden, verlieren automatisch ihren Anspruch. Diese Regelung hat Allgemeingültigkeit in jeder anderen Sportart sowie bei jeder Spielart (Pokalspiele usw.).

Wir sehen nicht ein, daß die Kreise Niesky und Zittau, als Folge der Nachlässigkeit der übrigen in Frage kommenden Kreisfachausschüsse, verzichten sollen. Wir bringen deshalb an dieser Stelle nachdrücklich in Erinnerung, daß es auch in unserem Billardsport Kreisklassenmannschaften gibt, die ihre Arbeit und ihre sportliche Entwicklung ernst nehmen.

Der BFA Dresden untergräbt mit der in dieser Hinsicht betriebenen Handlungsweise seine eigene Autorität. Wir würden uns freuen, wenn das Präsidium des Verbandes zu dieser Angelegenheit konkret Stellung nehmen würde.

Jürgen Link
Sektionsleiter

BEZIRK POTSDAM

Pokalauscheid im Bezirk

Die erste Runde im Pokalwettbewerb des Bezirkes brachte im wesentlichen keine Überraschungen. Obwohl die Kreispokalsieger achtbare Ergebnisse erzielten, reichte es nicht aus, um eine Runde weiterzukommen.

Im ersten Spiel zwischen dem Kreispokalsieger Einheit Jüterbog III und dem Bezirksklassenvertreter Einheit Jüterbog II gab es mit 1112:935 Punkten den erwarteten Erfolg des Vertreters der Bezirksklasse.

Der Absteiger aus der Bezirksklasse, Motor Brandenburg I, hatte bei der Kreisklassenmannschaft Motor Pritzerbe einen rabenschwarzen Tag und mußte mit einer Niederlage von 967:833 Points die Heimreise antreten.

Eine bis zum letzten Durchgang spannende Auseinandersetzung gab es im Spiel zwischen TSV Luckenwalde II — Pokalsieger des Kreises Luckenwalde — und dem Bezirksklassendritten Medizin Luckenwalde I. Nur sechs Punkte Unterschied — 1143:1149 — waren die Ausbeute, die sich Medizin I erkämpfte. Ein glückliches aber nicht unverdientes Ergebnis, das zur weiteren Teilnahme am Pokalwettbewerb berechtigt.

Motor Ludwigsfelde I, geschwächt durch den Abgang des besten Spielers Wittwer, konnte trotz Vorteil des eigenen Billards den Gästen aus Kloster-Zinna den Erfolg nicht streitig machen. Das Endergebnis von 920:1079 Punkten reichte den Klosteranern, um eine Runde weiterzukommen.

Zweite Pokalrunde mit erwarteten Ergebnissen

Einheit Jüterbog II 952 :
Motor Treuenbrietzen I 1099
Die Aktiven aus Treuenbrietzen hatten mit dem ersatzgeschwächten Gastgeber in Jüterbog mehr Mühe als es das Gesamtergebnis zum Ausdruck bringt, denn nur die letzten zwei Durchgänge, Höppner 208 und Dominick 213 Points, waren für den Gesamterfolg ausschlaggebend.

Einheit Kloster Zinna I 1019 :
Medizin Luckenwalde I 1003
Der Aufsteiger zur Bezirksliga Kloster Zinna konnte mit der gebotenen Lei-

Einzahlungskonten

für die Abonnementsgebühren:
Berliner Stadtkontor, Filiale 7, Konto-Nr.: 6711 — 31 — 33.
Inhaber: DBSV, Redaktionskollegium oder Postscheckamt Berlin, Konto-Nr.: 565 55. Inhaber: DBSV, Generalsekretariat —

stung seine Anhänger gar nicht überzeugen. Nur dem Einbruch von Kerstin (Medizin — 138) haben es die Klosteraner zu verdanken, daß sie im weiteren Pokalauscheid verbleiben.

Stahl Brandenburg III 1206 :
Aufbau Brandenburg I 1259

Aufbau ließ in diesem Spiel seine erfolgversprechenden Fähigkeiten aufblitzen. Der Einsatz des Schülers Göpel — 233 — traf ins Schwarze. Er wurde mit dieser Leistung nicht nur Tagesbester, sondern legte damit auch gleichzeitig den Grundstein für den späteren Sieg.

Stahl hatte mit Riemann (203), Müller (204) und Lehmann (214) seine stärksten Spieler. Diese Ergebnisse reichten jedoch nicht aus, um den Pokal-K. o. zu entgehen.

Die vierte Begegnung zwischen Traktor Pritzerbe und Stahl Brandenburg IV fiel aus, da Stahl auf Grund von Besetzungsschwierigkeiten die Mannschaft zurückziehen mußte.

Gerhard Mittner
Technischer Leiter BK
BFA Potsdam

Die Trainingsarbeit BK

Training für Fortgeschrittene

Das Training für Fortgeschrittene ist der Aussage nach ein Training für diejenigen Billardsportler, welche das Grundlagentraining für den Billardsport absolviert und sich damit die ersten Grundkenntnisse angeeignet haben. Sie besitzen, wenn sie das Grundlagentraining mit Fleiß und Interesse wahrgenommen haben, schon so viel Kenntnisse, daß sie nun mit der schwierigen Technik des Billardsportes bekannt gemacht werden sollen. Hierbei soll aber immer beachtet werden, daß das bisher Vermittelte in vollem Umfang in das Trainingsprogramm eingebaut wird und auch ständig zur Anwendung kommen muß.

Die erste und wichtigste Aufgabe im Training für Fortgeschrittene muß darauf ausgerichtet sein, daß sich alle ständig wiederholenden Bewegungsrhythmen — Stellung am Billard, Stellung zum Ball, Bock und Bockbildung und der gesamte Stoßrhythmus — automatisieren. Eine Automatisierung bestimmter Bewegungsvorgänge im Billardsport ist von großer Bedeutung für eine relativ schnelle Leistungssteigerung. Grundbedingung einer Automatisierung (ganz gleich, welche Sportart trainiert wird), kann aber nur eine richtige Apleitung im Training selbst sein.

Haben sich schon im Grundlagentraining Fehler eingeschlichen und wurden diese nicht energisch abgestellt, so müssen diese sich jetzt im Prozeß der Automatisierung im negativen Sinne auswirken. Hieraus ergibt sich ganz eindeutig, daß das Grundlagentraining richtig und konsequent durchgeführt werden muß, so daß es nicht zu einer Bildung von Fehlern kommen darf.

Im Billardkegelsport ist ein Punkterfolg nur mit indirektem Spiel möglich. Das heißt, der angespielte Ball

muß erst Bande berühren, bevor er das Kegelbild durchlaufen darf. Diese Regelung zwingt den Billardssportler, sich mit dem Verhalten der Bande bei Anschlag eines Balles nicht nur zu beschäftigen, sondern er muß dieses Verhalten systematisch erforschen.

Im Training kann der Abschlag einer Bande mit verschiedenen Beispielen demonstriert werden. Aber was nicht demonstriert werden kann, das ist das Gefühl für den richtigen Abschlag einer Bande. Trotz guter Qualität der in unserem Sport verwendeten Billards weiß jeder Billardssportler, daß jedes Billard im Abschlag der Banden Unterschiede aufweist.

Neben anderen Ursachen ist das manuelle Beziehen der Banden als Hauptursache für einen unterschiedlichen Abschlag anzusehen. Trotz des unterschiedlichen Abschlags der Banden gelten für alle Banden die gleichen physikalischen Gesetze.

Bei dem Abschlag von einer Bande handelt es sich um eine Folgeerscheinung eines Zusammenstoßes zwischen Ball und Bande. Dieses Zusammenstoßen verändert den Lauf des Balles entscheidend, wobei die Frage des Materials von großer Bedeutung ist. Wichtig ist, ob die zusammenstoßenden Körper voll elastisch, halbelastisch oder vollkommen unelastisch sind. Die heute im Billardsport verwandten Bälle und Banden können als vollkommen elastisch bezeichnet werden. Weitere wichtige Faktoren, die auf die Laufrichtung des Balles Einfluß haben, sind die Geschwindigkeit und Richtung, die die beiden Körper (Ball und Bande) im Moment des Zusammenstoßes haben.

Im Billardsport treten nur zwei Sonderfälle eines Stoßes auf:

- trifft eine vollkommen elastische Kugel (Elfenbein annähernd) zentral auf eine gleichgroße vollkommen elastische ruhende Kugel, so bleibt die stoßende Kugel stehen („in Ruhe“) und die gestoßene Kugel bewegt sich mit der bisherigen Geschwindigkeit der stoßenden Kugel vorwärts;
- trifft eine vollkommen elastische Kugel schräg auf eine vollkommen elastische Wand („Bande“), so wird sie von dieser unter demselben Winkel gegen das Einfallslot zurückgeworfen (analog der Reflektion des Schalles und des Lichtes (Abb. 4)).

(Die Absätze a) und b) sind dem Buch „Schlag Nach“ Natur entnommen.)

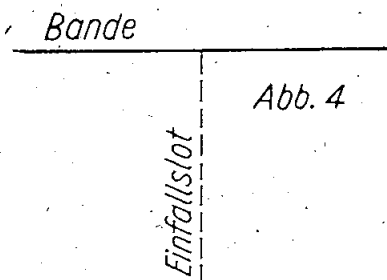


Abb. 4: Das Einfallslot ist eine imaginäre Linie (eine nur in der Vorstellung bestehende Linie)

Theoretisch ist der An- und Abschlag klar. In der Praxis treten aber auch andere, den Abschlag verändernde Faktoren auf. Der wichtigste Faktor für eine Richtungsänderung ist in erster Linie der zur Anwendung kommende Stoßpunkt. Weiteren Einfluß für einen veränderten Abschlag von der Bande ist die Richtung, mit der die Bande angespielt und mit welcher Stärke ein Ball gestossen wird. Bei zentralem Stoßpunkt wird, wenn die wirkenden Kräfte von Ball und Bande während des Zusammentreffens ausgeglichen sind, bei 45 Grad Anschlagswinkel der Abschlag unter demselben Winkel erfolgen. Ein Hoch- oder Tiefspiel hat bei der Bande angepaßter Stoßstärke besonderen Einfluß auf eine Abschlagsänderung.

Starke Unterschiede zwischen An- und Abschlagswinkel treten bei Effetstößen in Erscheinung, wobei die Intensität eines Effetstoßes selbst bestimmend für die Abschlagsrichtung wird, oder bei starken Stößen, bei denen die Kraft des anschlagenden Balles größer als die reale Abschlagfähigkeit der Bande ist. Ein reales Abschlagen einer Bande liegt vor, wenn der anschlagende Ball unter dem gleichen Winkel wieder abschlägt. Da die Elastizität der Banden verschieden ist, was zum Teil mit dem Grad der Benutzung eines Billards zusammenhängt, muß eben auch die Stoßstärke verschieden sein, um ein reales Abschlagen zu erreichen. Dieses Kraftverhältnis zwischen anschlagenden Ball und abschlagender Bande kann in keinem Übungsbetrieb gezeigt werden. Das ist eine reine Gefühlssache, welche sich jeder Billardssportler erarbeiten und erforschen muß.

Als Training dazu ziehen wir auf dem Billard eine Anlauf- und eine Ablauflinie (Abb. 5). Beide Linien sollen zum Einfallslot einen Winkel von 45 Grad haben und mindestens 50 cm lang sein. Mit verschiedener Stoßstärke wird der Ball auf der Anschlaglinie entlang zur Bande gestossen und beobachtet, ob der Ball genau die Rechnung der Abschlagslinie einhält. Je öfter dieses Training wiederholt wird, um so besser kann sich das Gefühl für richtigen Bandenabschlag und der dazu notwendigen Stoßstärke entwickeln. Dieses Gefühl ist eine Voraussetzung, die vorhanden sein muß, wenn große Leistungen erzielt werden sollen.

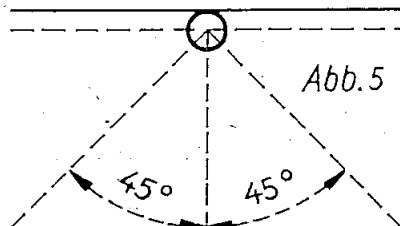
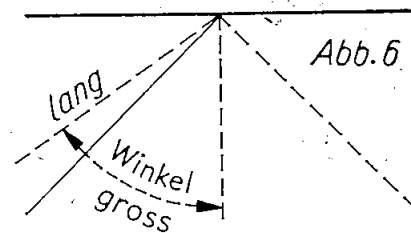


Abb. 5: Anschlags- und Abschlagswinkel sind gleich

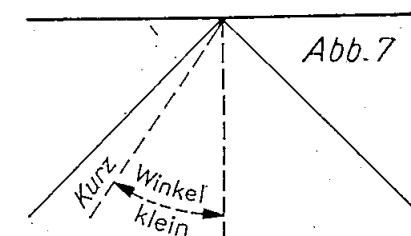
Im Billard — besonders aber im Billardkegelsport, haben sich die Begriffe „der Ball wird lang“ bzw. „der Ball wird kurz“ festgesetzt und gehören zum festen Bestand des speziellen Sprachschatzes vom Billardsport.

Was ist unter diesen Begriffen zu verstehen und welches sind die Ursachen?

In der Ausdrucksweise des Billardssportes wird ein Ball lang, wenn der Abschlagswinkel größer als der Anschlagswinkel ist (Abb. 6).



Ein Ball wird kurz, wenn der Abschlagswinkel kleiner als der Anschlagswinkel ist (Abb. 7).



Die Hauptursache für einen veränderten Bandenabschlag ist meistens die Wirkung eines Effetstoßes. Eine weitere Ursache ist in der Beschaffenheit des Tuches zu suchen. Aber auch eine nicht gerade oder schlecht befestigte Bande (kommt heute seltener vor) kann der Grund für ein unreales Abschlagen sein. Die Stoßstärke wirkt sich in der Hauptsache auf ein kurzes Abschlagen aus. Nur bei ganz schrägem Anspiel der Bande kann die Stoßstärke dazu beitragen, daß ein Ball lang wird.

Jedem Billardssportler ist oder sollte bekannt sein, daß ein neu bezogenes Billard fast immer dazu neigt, einen anschlagenden Ball im Abschlag lang werden zu lassen. Die Ursache ist darin zu sehen, daß ein neues Tuch in der Beschaffenheit seiner Oberfläche noch zu glatt ist und den anschlagenden Ball damit keine genügende Haftfähigkeit bietet.

Ist ein Billard mit neuem Tuch schon des öfteren benutzt worden, so hat das Tuch die Glätte verloren, der Abschlag wird real und das Billard ist wieder normal bespielbar.

Im theoretischen Unterricht des Trainings müssen die Unterschiede zwischen „größer“ und „kleiner“ werden der An- bzw. Abschlagswinkel und das „lang“ oder „kurz“ werden eines Balles (Beispiele durch Strichskizzen geben) genau erklärt werden. Es muß immer wieder klar gemacht werden, daß ein Winkel immer von dem im rechten Winkel zur Bande stehenden Einfallslot gemessen wird. Dieses soll hier besonders erwähnt werden, da noch vielfach der Winkel von der Bande gemessen wird. Als Grundsatz gilt: „Der Abschlagswinkel ist größer“, wenn ein Ball lang wird und er ist „kleiner“, wenn ein Ball kurz wird (Abb. 6 und 7). Fortsetzung folgt